Neurath: „Alles, was wir festgesetzt haben, ist die Verpflichtung jedes gesunden deutschen Mannes, seine Pflicht für sein Vaterland zu tun, wenn er aufgerufen wird. Die Zahl von 36 Divisionen ist der gesetzlich festgelegte Rahmen, in dem die zukünftige deutsche Armee organisiert werden wird."

**Frage: „Alles in allem, Herr Minister, vermute ich, es kann jetzt angenommen werden, daß Deutschland endlich jene ihm so lange verweigerte Gleichberechtigung in den Rüstungen hat."**

Neurath: „Jawohl".

**Frage: „Sind Sie der Ansicht, daß die britische Regierungsnote von gestern die Umstände des Besuches Sir John Simons in irgendeiner Weise ändert?"**

Neurath: „Ich bin nicht der Ansicht".

**Frage: „Betrachten Sie die Aussichten des Besuches als hoffnungsvoll?"**

Neurath: „Er beginnt mit einer guten Atmosphäre. Ich stelle fest, daß die Mitteilung, daß Sir John Simon am nächsten Sonntag nach Berlin reist, im englischen Unterhaus gestern abend mit Beifall begrüßt wurde. Die Besprechungen dürften nicht ganz leicht sein; aber sie waren auch vorher nicht leicht und jetzt ist zum mindesten die Grundlage viel klarer. Wir werden über Realitäten anstatt über Phrasen reden."

**Frage: „Darf ich Sie schließlich folgendes fragen, Herr Minister? Der Kanzler hat wiederholt die deutsche Bereitschaft für die Befriedung Europas zu arbeiten, bezeugt. Auf welchen Linien kann Ihrer Ansicht nach eine Verringerung der gegenwärtigen Spannung ermöglicht werden?"**

Neurath: „Das psychologische Moment ist meiner Ansicht nach sehr wichtig. Nachdem jetzt Deutschland genommen hat, was es für die Gleichheit notwendig erachtet, und nachdem der Kanzler in dem Aufruf verkündet hat, daß diese Streitmacht niemals für Zwecke des Angriffs benützt werden wird, sollte ein allgemeines Gefühl der Sicherheit leichter herbeigeführt werden können. Es sollte möglich sein, daß die Staaten zu einer gemeinsamen Verständigungsgrundlage kommen. Ich bin sicher, daß jedermann der Ueberzeugung ist, daß ein neuer Krieg das Ende Europas bedeuten würde."

## Der Hauptschriftleiter der „Köln. Zeitung" in Schutzhaft

Köln, 20. März.

Die Staatspolizeistelle Köln teilt mit:

**Der Hauptschriftleiter der „Kölnischen Zeitung-Stadtanzeiger" Dr. Schaefer wurde am Mittwoch wegen Verbreitung unwahrer Angaben über Zeitungswerbung, die von der Propagandaleitung der NSDAP. Gau Köln-Aachen durchgeführt wird, und wegen seines Verhaltens, das das Ansehen und die Autorität der Partei schädigt, in Schutzhaft genommen.**

Wie der Gauverband Köln-Aachen im Reichsverband der Deutschen Presse mitteilt, wurde gegen den von der Staatspolizei wegen unwahrer Angaben und parteischädigenden Verhaltens verhaftete Hauptschriftleiter der „Kölnischen Zeitung" und des „Stadtanzeigers" Dr. Schaefer ein Ehrengerichtsverfahren vor dem Berufsgericht der Deutschen Presse eingeleitet mit dem Ziele der Streichung aus der Berufsliste.

## Einheitliche Hausnummer-Beleuchtung in Deutschland

**Berlin, 20. März. Der Reichsminister des Innern hat den Landesregierungen mitgeteilt, daß er, soweit die Beleuchtung von Hausnummern in Deutschland überhaupt erfolgt, die auf die Einheitlichkeit gerichteten Bestrebungen unterstütze. Der Minister ersucht die Polizeibehörden, die vom Deutschen Normenausschuß aufgestellten Grundsätze hinsichtlich der Beschriftung und Abmessung der Leuchtfläche und Ziffern in die Straßenordnungen aufzunehmen.**

# Internat. Taschendiebstahlskolonne gefaßt

Berlin, 20. März.

**Der Berliner Kriminalpolizei ist es jetzt im Zusammenhang mit den Aachener Kriminalbehörden gelungen, eine dreiköpfige internationale Taschendiebstahlskolonne auszuheben, deren Mitglieder sämtlich mit gefälschten Pässen nach längerem Gastspiel in Paris nach Deutschland gekommen waren, und in Berlin eine „umfangreiche Tätigkeit" entfaltet hatten.**

Am 17. März erreichte den Bandenhäuptling sein Schicksal. In einem großen Theater der Berliner Innenstadt bemerkte ein Besucher in der Garderobe, wie ihm seine Geldtasche aus dem Rock herausgefingert wurde. Geistesgegenwärtig faßte er zu und ließ den Dieb nicht mehr los. Dieser aber reichte blitzschnell seine Beute an einen wartenden Komplizen weiter, dem es gelang, im Gedränge zu entkommen. Der Festgenommene wurde von der Kriminalpolizei als ein 23jähriger polnischer Jude namens Rosenberg entlarvt. Er konnte bald einwandfrei überführt werden. Die Beamten des Landeskriminalpolizeiamtes stellten fest, daß sich die Spießgesellen des Verbrechers nach auswärts gewandt hatten, da ihnen der Berliner Boden zu heiß geworden war. Nunmehr wurden alle Grenzbehörden in Kenntnis gesetzt, und gestern gelang es der Kriminalpolizei in Aachen, die beiden Helfershelfer des Rosenberg, die aus Argentinien und Chile stammen, beim Versuch, die belgische Grenze zu überschreiten, festzunehmen.

## Blutige Zusammenstöße in Karatschi

**Karatschi (Britisch-Indien), 19. März. Anläßlich der Hinrichtung eines Mohammedaners, der einen Hindu ermordet hatte, kam es in Karatschi zu großen Kundgebungen der mohammedanischen Bevölkerung. Als die Menge eine bedrohliche Haltung annahm, eröffnete die Polizei das Feuer.**

•

**34 Tote in Karatschi**

**Karatschi (Britisch-Indien), 20. März.** Die Zahl der Todesopfer, die die blutigen Zusammenstöße in Karatschi gefordert haben, beläuft sich auf 34.

## Der englische Luftfahrthaushalt angenommen

London, 20. März.

**Das Unterhaus hat den Luftfahrthaushalt nach Ablehnung eines Antrages der Opposition, der eine Verringerung der Mannschaftsstärke forderte, angenommen.**

•

Der Unterstaatssekretär im englischen Luftfahrtministerium, Sir Philipp Sassoon, brachte die Voranschläge für die Luftfahrt im Unterhaus ein, die bekanntlich gegenüber dem letzten Jahr um 3 Millionen Pfund (35,4 Millionen Reichsmark) auf rund 23 Millionen Pfund (271 Millionen Reichsmark) erhöht worden sind.

Sassoon erklärte, daß die englische Luftflotte an fünfter Stelle stehe und die „Schwäche" der englischen Luftstreitkräfte nicht nur eine Gefahr für England sondern sogar für die Sache des Friedens geworden sei.

**Das Vierjahresaufrüstungsprogramm der englischen Luftflotte, das bekanntlich die Neubildung von 41½ Geschwadern vorsieht, sei öffentlich als eine Vermehrung um 500 Maschinen bezeichnet worden. Wenn man jedoch die amerikanische Methode anwende und sämtliche Ersatz- und Reservemaschinen hinzurechne, dann ergebe sich im Jahre 1935 allein eine Ziffer von 1000 neuen Flugzeugen.**

Die Frontlinienstärke der englischen Luftflotte belaufe sich heute auf 890 Maschinen in den regulären Geschwadern und auf 130 Maschinen in den nichtregulären Geschwadern, also auf insgesamt 1020 Flugzeuge. Ende dieses Jahres werde die Zahl auf 1170 und im Jahr 1936 auf 1310 Flugzeuge steigen.

## Hitler an Frau Geheimrat Duisberg

Berlin, 20. März.

Der Führer und Reichskanzler hat an Frau Geheimrat Duisberg nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen meine herzliche Anteilnahme aus. Die deutsche chemische Industrie verliert in dem Verstorbenen einen ihrer ersten Pioniere und einen erfolgreichen Führer, die deutsche Wirtschaft einen ihrer großen Organisatoren. Sein Name wird in Deutschland in Ehren weiterleben. gez. Adolf Hitler."

## Furchtbares Familiendrama bei Worms

Drei Tote.

**Worms, 20. März. In Herrnsheim bei Worms wurde von der Gendarmerie ein furchtbares Familiendrama entdeckt. Beim Aufbrechen der Wohnung eines Mannes namens Zinnel, der seit einigen Tagen nicht an seiner Arbeitsstelle erschienen war, bot sich ein furchtbares Bild. Die Frau lag erschlagen im Bett; das sechsjährige Kind war ebenfalls tot. Allem Anschein nach ist es erwürgt worden. Zinnel hat sich nach der Tat erhängt. Der Grund zu dieser unseligen Tat ist nicht bekannt.**

## Rintelen in die Strafanstalt überführt

**Wie amtlich aus Wien mitgeteilt wird, ist Dr. Rintelen von den Gerichtsärzten als haft- und transportfähig erklärt worden; er wurde am Dienstag zur Verbüßung seiner lebenslänglichen Kerkerstrafe in eine Strafanstalt in der Provinz übergeführt.**

## Franz. Generalgouverneur tödlich abgestürzt

**Durch die französische Botschaft in Brüssel ist das französische Außenministerium in Kenntnis gesetzt worden, daß das seit vier Tagen vermißte Flugzeug des Generalgouverneurs von Französisch-Aequatorialafrika, Renard, nach einer beim belgischen Kolonialministerium eingegangenen Meldung in Belgisch-Kongo zertrümmert aufgefunden worden ist. Die Insassen sind tot. An Bord befanden sich außer dem Generalgouverneur Renard und seiner Frau Major Bonninque, Fliegerhauptmann Gaulard, der Fliegerunteroffizier Ditte und zwei Mann Besatzung.**

## An alle deutschen Aerzte

**Berlin, 20. März.** Reichsärzteführer Dr. Wagner hat hat einen Aufruf an alle deutschen Aerzte gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Wenn jetzt alle Hände sich regen, um an der Wiedererrichtung eines starken und wohlausgerüsteten Volksheeres mitzuarbeiten, so erwachsen auch den deutschen Aerzten neue und ernste Pflichten. Viele hunderte von ihnen haben schon ihre freudige Bereitschaft erklärt, ihre Kräfte in den Dienst dieser schönsten und höchsten nationalen Aufgabe zu stellen. Ihre Erfüllung ist abhängig von dem kameradschaftlichen und uneigennützigen Zusammenwirken aller. Von jedem deutschen Arzt wird erwartet, daß er an seinem Platze und im Rahmen derihm gegebenen Möglichkeiten zum Gelingen des großen und stolzen Werkes beiträgt, der eine, indem er sich selbst dem Gesundheitsdienst an der Wehrmacht zur Verfügung stellt, der andere dadurch, daß er in die Bresche springt, um eine Beeinträchtigung der ärztlichen Versorgung unserer Volksgenossen zu verhindern. Die Zusammenarbeit wird nach einem einheitlichen Plane erfolgen müssen, den ich zu gegebener Zeit bekanntmachen werde."

## Der Reichsinnenminister zum Fußballsieg in Paris

**Berlin, 20. März.** Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat an den Reichssportführer folgendes Telegramm gerichtet: „Zum Sieg der deutschen Fußballmannschaft im Länderspiel Deutschland—Frankreich herzlichen Glückwunsch. Bitte meinen Glückwunsch und Dank auch der erfolgreichen Mannschaft zu übermitteln."

## Von der Sächsischen Staatsoper

Das Orchester der Sächsischen Staatsoper unter der Leitung von Generalmusikdirektor Böhm ist eingeladen worden, am 29. 4. in der Berliner Philharmonie zu spielen. Die Vorbereitung des Abends hat die NS-Kulturgemeinde übernommen.

Dr. Richard Strauß, dessen Oper „Der Rosenkavalier" am Sonntag, 24. 3. in neuer Einstudierung und Inszenierung aufgeführt wird, wird am Sonntag in Dresden weilen und der Aufführung beiwohnen. Die Titelrolle singt Elsa Wieber.

## Mitteldeutsche Börse vom 20. März

(Eigene Drahtmeldung.)

**Fest.** Die Mitteldeutsche Börse war am Mittwoch bei zum Teil lebhaftem Geschäft zuversichtlich veranlagt. Es ergaben sich am Aktienmarkt teilweise Kursverbesserungen bis zu 5 Prozent. Im Vordergrund standen wieder Stahlvereinsaktien, die 1 sieben Achtel Prozent anzogen. Großenhainer Webstuhl gewannen 2 Prozent. Von keramischen Werten gewannen Kerawag auf Berlin 5 Prozent. Peniger Papier plus 1,5 Prozent, Geraer Strickgarn plus 3 Prozent und Thüringer Wolle plus 1,5 Prozent, Kunstanstalten May konnten sogar um 5 Prozent im Zusammenhang mit Dividendenhoffnungen anziehen. Altenburger Landkraft plus 2 Prozent, Dresdner Baubank minus 2 Prozent. Am Markte der festverzinslichen Werte gaben Reichsanleihe Altbesitz eine Kleinigkeit nach. Stadtanleihen konnten sich behaupten. Pfandbriefe hatten erhöhte Nachfrage und große Umsätze. Kommunal-Obligationen lagen fest.

**Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Nach Fortdauer des heiteren, trockenen und tagsüber sehr milden Wetters. Südliche bis südwestliche Winde.**

# Zum 250. Geburtstag Joh. Seb. Bachs

## Joh. Seb. Bachs „Katholische Messe

Zu den Ewigkeitswerten deutscher, ja überhaupt aller Kunst gehört Bachs H-moll-Messe, die nach W. H. Riehl (Allg. Dtsch. Biogr. 1 1875 S. 738) die „Hohe" oder „Katholische" Messe genannt wird. „Seine Matthäuspassion und seine große Messe in H-moll werden zu den unvergänglichen Taten menschlichen Kunstgeistes gerechnet, wie Homers Epen, Dantes Göttliche Komödie, Goethes Faust, Beethovens Neunte Symphonie und Missa solemnis" (K. Hasse: Joh. Seb. Bach, Leipzig 1925 S. 3). Der genannte Kunst- und Kulturgeschichtsforscher W. H. Riehl sagt noch an der angegebenen Stelle: „Gerade in der katholischen Messe folgte der lutherische Kantor am freiesten dem Zuge seines Genius, und der uralte (lateinische) Messetext bot ihm eine unvergleichliche Grundlage, die Mystik seines religiösen Dichtens und Sinnens neben der festen Glaubens-Aussprache der Gemeinde musikalisch zu entfalten." Und ein Bach-Forscher unserer Tage, Waldemar Rosen (Leipzig, 1935 S. 46 f.) bemerkt: „Die musikalische Gestaltung des katholischen Messe-Textes vereinigt in sich in verklärter Erhabenheit die großartige Weihe katholischer Anbetung und die nach innen gewandte Frömmigkeit des evangelischen Christen".

Bach widmete 1733 die ersten beiden Teile dieser Messe — er hat noch andere geschaffen — seinem Landesherrn, dem katholischen König von Polen und Kurfürsten von Sachsen mit der Bitte, ihm „ein Prädikat von Dero Hoff-Capelle zu conferiren"; er erhielt denn auch aus Dresden den Hofkapellmeister-Titel, der ihm immerhin in den Streitigkeiten mit den Leipziger geistlichen und weltlichen Vorgesetzten von Nutzen sein konnte.

Erst vor etwa einem Jahrhundert ist die überirdische Schönheit und Tiefe dieser Messe — wie auch andrer Bachscher Werke — erkannt worden; sie ist uns seitdem ein unverlierbarer Schatz seelischer und künstlerischer Größe.

**Der älteste Pflug der Welt in Hannover.** Der älteste Pflug der Welt wurde nach langer sorgfältiger Behandlung jetzt durch den Direktor des Landesmuseums Hannover, Professor Jacob Friesen, der Oeffentlichkeit übergeben. Der Pflug wurde vor einigen Jahren im Kreise Aurich beim Torfstechen gefunden und geborgen. Professor Jacob Friesen betonte, daß es sich um eines der größten Kulturdokumente nicht nur der nordischen Kulturwelt, sondern der ganzen Welt handele. Der Pflug ist in mehrere, aber gut erkennbare Teile zerfallen. Es handelt sich um einen hölzernen Hakenpflug, bei dem der drei Meter lange Pflugbaum und die Pflugschar aus einem einzigen Stück Eichenholz gearbeitet sind. Der Sterz war hinter dem Ansatz des Pflugbaumes in eine viereckige Durchlochung mit Keilen eingesetzt. Gezogen wurde der Pflug von einem Ochsenpaar unter dem Nackenjoch. Das Alter konnte mit Hilfe dreier von einander unabhängiger Untersuchungen einwandfrei auf die Zeit um 1500 v. Chr. bestimmt werden, der Pflug ist also weit über 5000 Jahre alt. Professor Dr. Jacob Friesen bezeichnete die Behauptung als Geschichtsfälschung, daß unsere Vorfahren den Ackerbau erst durch die Römer oder gar erst durch die mittelalterlichen Mönche kennen gelernt hätten. Vielmehr hätten die Römer eine Reihe von Kulturpflanzen erst von den Germanen übernommen.